

# Kritische Anmerkungen zum Medieneinsatz

**Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Oktober 2023 07:22**

In einem Thread im Primarbereich zu den Einsatzmöglichkeiten von iPads las ich gerade:

[Zitat von Viola](#)

Nun haben wir die Dinger nun einmal und werden dazu angehalten, sie auch zu nutzen.

Ich dachte mir, angesichts der hier hoch geschätzten Berufsvergleiche, gut, dass Polizistinnen das nicht sagen (also, hoffentlich nicht alle).

Ernst bei Seite. Was ist das für ein Ansatz? Ich habe mal gelernt, dass der Medieneinsatz zieladäquat sein soll.

Und wer „hält“ euch dazu „an“, diese Geräte zu benutzen? Und wie?

Ich finde es schon hochnotdämlich, Geräte abzukippen und die Empfängerinnen damit im Regen stehen zu lassen. Aber zu wollen, dass sie eingesetzt werden, ohne zu vermitteln, wie und für was, ist schon eine erhebliche Unverschämtheit.

Ich habe ein Jahr in einer der "Tablet"-Klassen unterrichtet. Da habe ich meinen Unterricht nicht anders gemacht als sonst. Der einzige Unterschied war, dass ich bemüht war, Material rechtzeitig auf die Lernplattform zu laden, damit die Schülerinnen sie sich dort ziehen können. Die haben allerdings lieber Fotos von den Papierversionen gemacht.

Für das Zeichnen (Funktionsgraphen etc.) habe ich explizit die "Parole Papier" ausgegebene, nachdem die Schülerinnen nicht aufhören, darüber zu meckern, dass das am iPad nicht ginge (und so sahen die Zeichnungen auch aus). Sonst war's mir wurscht, wie sie mitschreiben.

Ich habe nie einen der iPad-Koffer eingesetzt, von denen wir die ersten schon lange vor Covid-19 und Digitalpakt hatten. NIE. In Worten: 0 mal. Ich habe diese iPad-Nummer komplett ignoriert. Und das hat niemanden interessiert.

Ich ließe mir da keinen Druck machen. Nach nordrhein-westfälischen Schulgesetz unterrichte ich "in eigener Verantwortung".

---

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Oktober 2023 07:29**

Naja, es ist der ungelenke Versuch, das Vorhandensein der Geräte zu legitimieren und die Unzulänglichkeit der Geräte oder die fehlenden tatsächlichen Einsatzmöglichkeiten durch den unterstellten fehlenden Willen oder wahlweise die didaktische Inflexibilität oder schlicht Unfähigkeit zu übertünchen. Da im öffentlichen Dienst die persönliche (wirtschaftliche) Verantwortung für Entscheidungen, sofern sie nicht (grund)gesetzwidrig sind, nicht existiert, ist das mittlerweile die Standardreaktion.

Ich liebe es...

---

### **Beitrag von „MarieJ“ vom 26. Oktober 2023 08:05**

Es gibt halt Leute, die meinen, dass Digitalisierung a priori toll sei.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 26. Oktober 2023 09:00**

#### Zitat von O. Meier

Ich habe mal gelernt, dass der Medieneinsatz zieladäquat sein soll.

Da bin ich voll bei dir. Es ist aber auch nicht mehr zu rechtfertigen, dass sich Schule als System und auch die einzelnen Lehrkräfte gar nicht mit den Möglichkeiten und den sinnvollen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien auseinandersetzen. Insofern ist ein Anhalten zur (natürlich sinnvollen und zielführenden) Nutzung durchaus nachvollziehbar. Und das hat dann auch nichts damit zu tun:

#### Zitat von MarieJ

Es gibt halt Leute, die meinen, dass Digitalisierung a priori toll sei.

---

### **Beitrag von „Eske“ vom 26. Oktober 2023 09:31**

### Zitat von O. Meier

Ernst bei Seite. Was ist das für ein Ansatz? Ich habe mal gelernt, dass der Medieneinsatz zieladäquat sein soll.

Und wer „hält“ euch dazu „an“, diese Geräte zu benutzen? Und wie?

Bei uns laufen die Schulbücher über Lizenzen auf dem iPad. Und die Heftführung muss in den digitalen Jahrgängen auf dem iPad (mit Stift) erfolgen.

Also sobald wir irgendetwas mit dem Buch erarbeiten oder etwas aufschreiben, brauchen die die iPads. Alles darüber hinaus ist der Lehrkraft überlassen...

Finde 7. Jahrgang auch zu früh. Zumindest für die SuS, die generell etwas Probleme in der Schule haben, sei es das (Selbst-)Organisatorische oder die neue Ablenkung durch Tablets. Für die handvoll Schüler die lockerflockig durch die Schule zum Abitur spazieren ist ein iPad sicherlich toll und eine Bereicherung, für alle anderen sehe ich eher die Nachteile. Und teils ist es einfach zu schwierig für die Kids, selbst wenn es nur um das tägliche Arbeitsblatt runterladen und einfügen und ausfüllen geht, was dann jedes Mal aufs Neue nicht klappt...

---

### **Beitrag von „Lamy74“ vom 26. Oktober 2023 16:04**

Aber Schulbücher auf dem iPad lesen und Notizen auf dem Tablet machen, hat doch nullkommagarnix mit Digitalisierung zu tun. Genauso wenig wie AB abfotografieren, um sie an die Tafel zu werfen.

Werden die Dinger sonst noch irgendwie sinnhaft in iPad Klassen eingesetzt, oder ersetzen sie nur Stift, Block und Buch.

Es nervt mich nur noch. Wir haben Unmengen an iPads für unsere GS-Kinder. Aber außer Nutzung der Anton-App und hin und wieder mal der Einsatz vom Bookcreator oder die Bearbeitung von Rechercheaufgaben läuft damit auch nicht viel. Mangels Zeit, tlw. mangels Kenntnisse der KuK, ....

Ich sehe gerade die Kinder, die zur Schulanmeldung kommen. Da liegt soooooo viel im argen. Die brauchen alles mögliche, aber ein iPad gehört nicht dazu.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 26. Oktober 2023 16:27**

Bei uns gibt es ab der 8. Klasse die Möglichkeit, Tablets im Unterricht zu verwenden, freiwillig und nur, wenn die jeweilige Lehrkraft einverstanden ist. Bisher waren es nur vereinzelte, die das genutzt haben, in meiner 8. Klasse nun ca. die Hälfte! Sie verwenden die Tablets auch hauptsächlich, um darauf ihre Hefteinträge zu machen (immerhin schreiben sie mit einem digitalen Stift) und mit der dig. Schulbuchlizenz ihr Buch darauf zu benutzen. Auch ein digitales Hausaufgabenheft haben manche.

Mir erschließt sich dabei lediglich der Vorteil, dass man weniger tragen muss, alles kompakter ist und man in den digitalen Schulbüchern der Fremdsprachen die Texte und Hörübungen direkt antippen kann und nicht mit CD oder so rumhantieren muss, was eh kaum noch jemand macht. Das war es aber auch schon. Ansonsten stelle ich fest, dass sie ständig alles größer und kleiner ziehen und dabei nie den ganzen Text oder das Arbeitsblatt im Ganzen sehen, was ich als Nachteil empfinde wegen des fehlenden Überblicks (z.B. wenn Übungen aufeinander aufbauen oder darüber noch wichtige Anweisungen stehen oder was auch immer). Auch dauern Hefteinträge - so mein Eindruck - länger, was ich auch ungünstig finde.

Insgesamt bin ich also weniger begeistert und das Lernen wird dadurch auf keinen Fall besser. Manchmal habe ich den Eindruck, es ist das Gegenteil...

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 26. Oktober 2023 16:48**

#### [Zitat von Lehrerin2007](#)

Mir erschließt sich dabei lediglich der Vorteil

Lediglich?! Ich selbst arbeite fast ausschliesslich so. Wir hatten letzte Woche an der Uni die erste Probeklausur zum Programmieren. Es hat mich ziemlich erwischt, dass ich hätte ein Blatt Papier und einen Stift dabei haben sollen. Nein, habe ich nicht. Ich schreibe aufs Gerät und ich kann mit einem entsprechend grossen Display auch hervorragend drauf lesen. Für nächste Woche habe ich dann wohl nen Notizzettel dabei, im SafeExam Browser ist OneNote leider blockiert.

Unsere Jugendlichen kommen mit dem Laptop sehr gut zurecht. Wir haben allerletzte Klassen, die noch Ausdrucke auf Papier bekommen und nur die wollen das überhaupt noch so haben. Alle anderen verzichten dankend aufs Papier.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 26. Oktober 2023 16:56**

#### [Zitat von Lamy74](#)

Werden die Dinger sonst noch irgendwie sinnhaft in iPad Klassen eingesetzt, oder ersetzen sie nur Stift, Block und Buch.

Es nervt mich nur noch. Wir haben Unmengen an iPads für unsere GS-Kinder. Aber außer Nutzung der Anton-App und hin und wieder mal der Einsatz vom Bookcreator oder die Bearbeitung von Rechercheaufgaben läuft damit auch nicht viel. Mangels Zeit, tlw. mangels Kenntnisse der KuK, ....

Ich sehe gerade die Kinder, die zur Schulanmeldung kommen. Da liegt sooooo viel im argen. Die brauchen alles mögliche, aber ein iPad gehört nicht dazu.

Gucke doch mal in den Nachbarthread. Da gibt es schon eine ganze Reihe von Beispielen. Außerdem darfst Du nicht vergessen, dass viele eurer Kinder spätestens in Klasse 3/4 mit digitalen Medien in Kontakt kommen. Da ist sicherlich ein ganz wichtiger Punkt, in der Schule den Umgang damit zu thematisieren und üben.

Natürlich liegt auch in anderen Bereichen ganz viel im argen. Aber das hat doch nichts mit der Digitalisierung zu tun. Die Digitalisierung hat viele Vorteile und kann uns auch viel Arbeit. Beispielsweise habe ich den Unterrichtsmanager auf den Tablet und habe alles vom Buch über Arbeitsheft, Kopiervorlagen, didaktische Kommentare und Förderhandbuch dabei. Und wenn ich im Unterricht bin und die Kinder Aufgaben auf dem Buch [abschreiben](#) sollen, kramen die Kinder kein Buch mehr raus sondern ich werfe die Seite auf die digitale Tafel. Das Buch bleibt zu Hause und wird nicht mehr mitgeschleppt. Das sind alles Kleinigkeiten aber sie helfen.

Henry Ford soll mal gesagt haben: Wenn ich die Leute gefragt hätte, hätten sie schnellere Pferde haben wollen.

Irgendwie ist es bei der Digitalisierung ähnlich. Sie bietet Vorteile, die man nutzen kann. Aber dadurch werden keine anderen Probleme gelöst. Und es ist sicherlich auch reichlich naiv, wenn man glaubt, dass das Geld, was in die Digitalisierung fließt sonst woanders in den Bildungsbereich geflossen wäre.

---

### **Beitrag von „Lamy74“ vom 26. Oktober 2023 17:58**

#### [Zitat von Tom123](#)

Gucke doch mal in den Nachbarthread. Da gibt es schon eine ganze Reihe von Beispielen. Außerdem darfst Du nicht vergessen, dass viele eurer Kinder spätestens in Klasse 3/4 mit digitalen Medien in Kontakt kommen. Da ist sicherlich ein ganz wichtiger Punkt, in der Schule den Umgang damit zu thematisieren und üben.

Natürlich liegt auch in anderen Bereichen ganz viel im argen. Aber das hat doch nichts mit der Digitalisierung zu tun. Die Digitalisierung hat viele Vorteile und kann uns auch viel Arbeit. Beispielsweise habe ich den Unterrichtsmanager auf den Tablet und habe alles vom Buch über Arbeitsheft, Kopiervorlagen, didaktische Kommentare und Förderhandbuch dabei. Und wenn ich im Unterricht bin und die Kinder Aufgaben auf dem Buch [abschreiben](#) sollen, kramen die Kinder kein Buch mehr raus sondern ich werfe die Seite auf die digitale Tafel. Das Buch bleibt zu Hause und wird nicht mehr mitgeschleppt. Das sind alles Kleinigkeiten aber sie helfen.

Henry Ford soll mal gesagt haben: Wenn ich die Leute gefragt hätte, hätten sie schnellere Pferde haben wollen.

Irgendwie ist es bei der Digitalisierung ähnlich. Sie bietet Vorteile, die man nutzen kann. Aber dadurch werden keine anderen Probleme gelöst. Und es ist sicherlich auch reichlich naiv, wenn man glaubt, dass das Geld, was in die Digitalisierung fließt sonst woanders in den Bildungsbereich geflossen wäre.

Alles das was du beschreibst, haben wir Lehrer:innen auch und machen wir auch. Wir sind bestmöglichst ausgestattet mit allem. Mit tollen Tafeln, allen Lizenzen, etc. Ich nutze das auch alles um MIR die Arbeit zu erleichtern, das stelle ich alles auch überhaupt nicht in Frage.

Aber wenn eine sogenannte iPad-Klasse die iPads nur als Buch, Stift und Block Ersatz benutzt, hat das nichts mit Digitalisierung zu tun. Genauso wenig wie Texte anstatt aus dem Buch von der Tafel [abschreiben](#) zu lassen. Der Ranzen ist leichter, das ist toll. Aber es hat nichts mit Digitalisierung zu tun.

Ich muss nicht bekehrt werden, ich sehe wann der Einsatz sinnhaft ist und wann nicht, wann lediglich Selbstzweck. Ich bin vielfältig fortgebildet im Bereich KI und, und, und. Ich nutze viele Dinge für mich, meine Arbeit.

Aber meine dritte Klasse braucht trotzdem nicht zwingend iPads um guten Unterricht zu erhalten, gleichwohl erleichtern sie an vielen Stellen natürlich den Einsatz von Medien im Allgemeinen.

---

**Beitrag von „Lamy74“ vom 26. Oktober 2023 18:23**

Ich korrigiere mich, es hat aus meiner Sicht nichts mit Bildung in Bezug auf die Digitalisierung zu tun. Digitalisiert sind die Arbeitsprozesse etc. ja schon, da es zu einer Erleichterung an vielen Stellen kommt.

---

## Beitrag von „Tom123“ vom 26. Oktober 2023 18:25

### Zitat von Lamy74

Aber wenn eine sogenannte iPad-Klasse die iPads nur als Buch, Stift und Block Ersatz benutzt, hat das nichts mit Digitalisierung zu tun.

Also grundsätzlich ist das auch Teil der Digitalisierung. Es gibt halt nur noch mehr.

### Zitat von Lamy74

Ich muss nicht bekehrt werden, ich sehe wann der Einsatz sinnhaft ist und wann nicht, wann lediglich Selbstzweck. Ich bin vielfältig fortgebildet im Bereich KI und, und, und. Ich nutze viele Dinge für mich, meine Arbeit.

Aber meine dritte Klasse braucht trotzdem nicht zwingend iPads um guten Unterricht zu erhalten, gleichwohl erleichtern sie an vielen Stellen natürlich den Einsatz von Medien im Allgemeinen.

Es auch im oben genannten Einsatz nicht nur Selbstzweck. Ich arbeite seit langen schon mehr oder minder papierlos. Es hat einfach Vorteile.

Zu den Schülern:

Meine dritte Klasse braucht auch nicht zwingend iPads. Und eine echte iPads Klasse ist sicherlich sogar kontraproduktiv. Aber sie brauchen auch die meisten andere Dinge nicht zwingend. Aber der Unterricht wird durch die iPads bereichert und ich würde sogar behaupten, dass er besser wird, weil sie Möglichkeiten bieten, die es sonst nicht gibt. Ich kann natürlich auch Medienbildung analog machen. Aber am Tablet ist es besser. Dazu gehen halt bestimmte Dinge analog nicht. Deswegen kann man natürlich auch ohne Tablets tollen Unterricht machen. Man kann auch ohne Tafel leben. Aber man beraubt sich einiger Möglichkeiten. Schlimm finde ich, dass es immer so negativ gesehen wird.

Du schreibst selber, dass ihr es Mangels Interesse der Kollegen, fehlendem Wissen, ... nicht einsetzt. Aber das ist doch gerade das Problem. Wir leben in einer digitalen Welt. Die Kinder

treiben sich spätestens in der vierten Klasse auf Instagram, Facebook etc. rum.. Im Netz wimmelt es von fake-Berichten und Falschmeldungen. Darauf müssen wir die Kinder doch vorbereiten. Wenn sie nicht eingesetzt werden, sind oft nicht die Tablets das Problem sondern fehlendes Wissen, fehlende Kompetenzen, fehlende Verknüpfungen mit schulinternen Arbeitsplänen.

Klassisches Beispiel Sachunterricht. Thema Haustiere. Kind bringt seinen Hund mit und stellt ihn vor. Anschließend Fragen durch die Klassenkameraden. Kind kann eine Frage nicht beantworten. Lösung: Nimm dir gleich mal ein iPad und gucke, ob Du das rausbekommst. Auch das gehört zu den Kompetenzen.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 26. Oktober 2023 18:28**

Anderes Beispiel: Ich hatte in Klasse 2 ein ukrainisches Kind, das weggezogen ist. In Klasse 3 kam ein neues. Wie üblich plötzlich saß es im Unterricht. Ich kam erst später. Meine Kinder haben der Deutschkollegin erstmal gezeigt, wie man sich denn mit einem Tablet und Translator ohne Probleme mit dem Kind unterhalten können. Kannten Sie schon vom Vorjahr. Herr X ich hole mir mal eine Tablet und erkläre Y die Aufgabe. Ist doch toll, dass das so klappt?

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 26. Oktober 2023 18:45**

#### [Zitat von Lamy74](#)

Digitalisiert sind die Arbeitsprozesse etc. ja schon, da es zu einer Erleichterung an vielen Stellen kommt.

Eben, und das ist es. Ich glaube, die Erwartungshaltung ist diesbezüglich oftmals falsch. Es hat mir noch keiner erklären können, wie das überhaupt möglich sein soll, dass Kinder und Jugendliche irgendwie schlauer werden, nur weil sie mit digitalen Geräten arbeiten.

---

### **Beitrag von „Lamy74“ vom 26. Oktober 2023 20:56**

[Tom123](#): Ich stehe dem ganzen gar nicht negativ gegenüber und ich finde viele deiner Anregungen, auch in dem anderen Thread, wirklich gut. Und einige Sachen mache ich auch genauso, aber in Bezug auf den Einsatz im Unterricht bzw. am/vom Schüler nicht durchgehend. Wenn bei euch der Einsatz flächendeckend durch das Kollegium so ist, wie du beschreibst, seid ihr als Schule schon sehr weit.

Bei uns gibt es KuK, die sind interessiert und probieren auch immer mal wieder was aus, aber es gibt (noch) keine gemeinsame Strategie bzw. wie heißt es in Schule so schön „Konzept“.

Was aber tatsächlich auch daran liegt, dass wir an vielen anderen Fronten mit elementaren Dingen zu tun haben, die einfach so viel wichtiger sind. Da hat es einfach keinen Mehrwert, ob aus dem Buch oder aus dem Ebook auf der Tafel abgeschrieben wird. Wobei das für mich persönlich gerade ein blödes Beispiel ist, weil ich (nennt mich altmodisch) es wichtig finde, Texte in den Büchern zu lesen, darin zu Blättern und auch daraus abzuschreiben. Auf Papier mit Füller in Schreibschrift 🤪🤪. Trotzdem arbeiten wir auch auf der LeOn-Plattform. Und für meine ukrainischen SuS benutze ich das iPad natürlich auch, aber eben auch nur zusätzlich.

Eine andere Sache ist der Zeitaufwand, der durch Ausgabe und Einsammeln von iPads entsteht. Bei uns gibt es noch keine 1:1 Ausstattung, die iPads werden zentral gelagert, ich kann sie buchen. Mir und auch anderen ist der Zeitaufwand für eine 45 Minuten Stunde oft zu hoch. Das sind organisatorische Probleme, die haben nichts mit der Digitalisierung an sich zu tun, verhindern eine konsequentere Nutzung trotzdem.

---

## Beitrag von „Tom123“ vom 26. Oktober 2023 21:50

Also wir haben auch weder eine 1:1 Ausstattung noch arbeiten alle Lehrkräfte vernünftig mit den iPads. Bei vielen Fällen ist auch altersabhängig. Wir haben mehrere ganze neue Lehrkräfte frisch vom Seminar. Die setzen sowohl ihre Geräte als auch die Schülergeräte vollkommen selbstverständlich ein und bringen auch neue Einsatzideen ein. Bei den älteren ist oft tendenziell eher schwierig. Viele sehen die Vorteile nicht bzw. verstehen es auch einfach nicht. Wie kann jemand mit den Kindern über die Nutzen und Risiken sprechen, der die Medien selber nicht beherrscht.

Das ist auch für uns ein Problem. Was wir gemacht haben, ist das wir uns relativ viel gemeinsam fortgebildet haben. Wir haben einen gemeinsamen Termin zu den Lehrergeräten gemacht und dann eine Schilf zu unserem Medienbildungskonzept. Jetzt weiß jede Lehrkraft, was an Medienbildung in den einzelnen Fächern und Jahrgängen Pflicht ist. Das forciert natürlich auch den Einsatz der Geräte.

Aber natürlich wird es bei uns auch schwarze Schafe geben, die das ignorieren.

Die Ausgabe und das Einsammeln der iPads wird halt automatisiert wie bei allen anderen Methoden bzw. Medien auch. Vorne steht ein iPad-Schrank auf Rollen. Jedes Kind hat eine eigene Nummer. Wenn die Kinder die Geräte brauchen, kommen sie nach vorne und holen ihre Nummer. Geht genauso schnell wie bei einem Buch oder was auch immer. Zurück legen sie es am Ende der Stunde bevor sie zur Pause gehen. Manche Klassen haben dafür auch einen Dienst.

Mit dem eBook am Board gibt es einige Vorteile. Die Kinder müssen die Bücher nicht mitschleppen. Offiziell sollen die Kinder nicht mehr 10% ihres Körpergewichtes tragen. Das sind dann 2-4 kg. Unser Mathebuch wiegt fast 500 g. Dann noch ein zweites Buch zu Hause. Dann haben wir schon 1 kg.

Aber vor allem haben wir immer das Problem, dass Kinder entweder ihr Buch stundenlang suchen oder zu Hause "vergessen". Ebenso machen Sie dann ihre Hausaufgaben nicht, weil sie ihr Buch in der Schule "vergessen" haben. Dann kann ich im Buch "rummalen". Gerade wenn die Kinder anfangen mit dem Buch zu arbeiten kann noch mal gut etwas visualisieren. Aufgaben an- oder wegstreichen. Später müssen sie dann natürlich selber aufpassen.

---

### **Beitrag von „German“ vom 27. Oktober 2023 00:08**

Digitaler Medieneinsatz kann bereichern.

Am besten, man spielt analog und digital nicht gegenseitig aus, sondern ergänzt das eine mit dem anderen.

So wie man Texte auf digitalen Endgeräten liest UND in ganz normalen Büchern.

Ich habe kürzlich erst gelesen, dass ganz normale Bücher aus Papier wieder gefragt werden und sicherlich nicht alles digital wird. Selbst Langspielplatten erleben gerade ein Comeback.

Sonst würden wir ja auch dauernd in digitale Geräte glotzen.

Die Mischung machts. Im Unterricht und im normalen Leben.

---

### **Beitrag von „Finchen“ vom 27. Oktober 2023 07:46**

Mein Großer ist seit Jg. 7 in einer I-Pad Klasse bzw. in einem I-Pad Jahrgang. Wir hatten also keine Wahl, wobei ich die Idee, gerade nach den Lockdowns erstmal gut fand.

Letztendlich hat es aber keinen Mehrwert. Die Rechtschreibung ist (nicht nur bei ihm) schlechter geworden, wirklich viele Kinder (vor allem Jungs) daddeln im Unterricht und sind notentechnisch abgerutscht, Zeichnungen funktionieren nicht wirklich (vor allem in Mathe eine Katastrophe) und nahezu alles, was auf den I-Pads gemacht wird, könnte genauso gut auf Papier stattfinden. Die rund 800 Euro hätten wir sinnvoller investieren können.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 27. Oktober 2023 08:00**

#### Zitat von Finchen

wirklich viele Kinder (vor allem Jungs) daddeln im Unterricht

Ich behaupte mal ganz dreist, das ist kein Problem der iPads sondern der Lehrperson.

---

### **Beitrag von „Miss Othmar“ vom 27. Oktober 2023 09:26**

Kann sein, aber let's face it: Für einen 15-jährigen ist die Auktion für teuer Sneaker, die man sammelt und/oder mit Gewinn weiterverkauft, vermutlich immer interessanter als die Gründung von BRD/DDR, egal wie charismatisch die Geschichtslehrkraft sein mag.

---

### **Beitrag von „Gymshark“ vom 27. Oktober 2023 09:32**

#### Zitat von Finchen

Mein Großer ist seit Jg. 7 in einer I-Pad Klasse bzw. in einem I-Pad Jahrgang. Wir hatten also keine Wahl, wobei ich die Idee, gerade nach den Lockdowns erstmal gut fand.

Letztendlich hat es aber keinen Mehrwert. Die Rechtschreibung ist (nicht nur bei ihm) schlechter geworden, wirklich viele Kinder (vor allem Jungs) daddeln im Unterricht und sind notentechnisch abgerutscht, Zeichnungen funktionieren nicht wirklich (vor allem in Mathe eine Katastrophe) und nahezu alles, was auf den I-Pads gemacht wird, könnte genauso gut auf Papier stattfinden. Die rund 800 Euro hätten wir sinnvoller investieren können.

Einerseits ist das für diese Lerngruppe(n) und deren Familien eine ärgerliche Erfahrung, andererseits kannst du es als eine Art Feldstudie sehen, ob es langfristig überhaupt Sinn macht, ein solches System auszuweiten oder es ggf. sogar ganz einzustampfen. Für eine Untersuchung braucht es eine gewisse Anzahl an Klassen, die dieses System durchführen, und es hängt sicherlich auch von der Zusammensetzung der Schülerschaft und Vorerfahrung und Einstellung der Lehrkräfte mit diesen Medien als Unterrichtsgegenstand ab. Mal schauen, was die Bildungspolitik am Ende aus diesen Ergebnissen macht...

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Oktober 2023 09:40**

#### [Zitat von Miss Othmar](#)

Kann sein, aber let's face it: Für einen 15-jährigen ist die Auktion für teuer Sneaker, die man sammelt und/oder mit Gewinn weiterverkauft, vermutlich immer interessanter als die Gründung von BRD/DDR, egal wie charismatisch die Geschichtslehrkraft sein mag.

Es geht wohl eher um Kontrolle und Durchsetzungsvermögen. Man kann im Unterricht auch Briefchen schreiben oder sich auf andere, ganz analoge Weise ablenken.

Ich sehe den Mehrwert von iPad-Klassen aber generell nicht, schon gar nicht in der Grundschule. Für einzelne Anwendungen finde ich sie aber ganz nett.

---

### **Beitrag von „Alterra“ vom 27. Oktober 2023 10:41**

#### [Zitat von Antimon](#)

Ich behaupte mal ganz dreist, das ist kein Problem der iPads sondern der Lehrperson.

Bitte führe das mal für mich näher aus!

Die anderweitige Beschäftigung ist nämlich u.a. eine Sache, die mich sehr nervt. In meinen Kursen haben mittlerweile über die Hälfte der SchülerInnen ein Tablet und ich bemerke ganz genau, dass sich einige immer mal wieder nicht mit dem Unterrichtsthema auseinandersetzen. Was mache ich, deiner Meinung nach, als Lehrperson falsch?

Aktuelles Beispiel: Die Kids schreiben nach meinen Stunden eine andere Klausur. Anstatt meinen AA zu erledigen, lernen sie auf dem Tablet für das andere Fach. Ohne Tablet sehe ich, dass es nicht meine Unterlagen zur Bearbeitung sind, mit Tablet habe ich kaum eine Chance dazu

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 27. Oktober 2023 11:37**

#### Zitat von Miss Othmar

Kann sein, aber let's face it: Für einen 15-jährigen ist die Auktion für teuer Sneaker, die man sammelt und/oder mit Gewinn weiterverkauft, vermutlich immer interessanter als die Gründung von BRD/DDR, egal wie charismatisch die Geschichtslehrkraft sein mag.

Richtig. Ich unterrichte selbst 15jährige und ich weiss dafür zu sorgen, dass die meinem Unterricht folgen und nicht der Sneaker-Auktion. Wir haben seit 2018 Laptop-Klassen, unterdessen ausschliesslich.

---

### **Beitrag von „Miss Othmar“ vom 27. Oktober 2023 12:31**

Ich weiß das auch, lehne aber das reflexhafte „die Lehrkraft ist immer schuld“ kategorisch ab.

---

### **Beitrag von „Schiri“ vom 27. Oktober 2023 12:36**

#### Zitat von Alterra

Aktuelles Beispiel: Die Kids schreiben nach meinen Stunden eine andere Klausur. Anstatt meinen AA zu erledigen, lernen sie auf dem Tablet für das andere Fach. Ohne Tablet sehe ich, dass es nicht meine Unterlagen zur Bearbeitung sind, mit Tablet habe ich kaum eine Chance dazu

Falls ihr iPads habt, solltet ihr auch classroom einsetzen. Die Funktionen davon zeige ich den SuS immer wieder dann, wenn ich das Gefühl habe, das Gerät wird nicht im Sinne meines Unterrichts verwendet.

Eine meiner wichtigsten Regeln (deren Etablierung durchaus gedauert hat) ist übrigens "Klappe zu". Wenn nicht explizit an den Geräten zu arbeiten ist, haben diese zugeklappt vor den S zu liegen, damit es gar nicht zu Missverständnissen kommen kann.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 27. Oktober 2023 12:38**

Ich lehne das kategorische "das iPad hat schuld" ab. Wir können über vieles diskutieren in Bezug auf Digitalisierung aber der Punkt ist lächerlich. Wer seinen Laden nicht im Griff hat, hat ein viel grundsätzlicheres Problem als iPads. Die Berufsfachschule nebenan hat schon viel länger Laptop-Klassen als wir, auch die bekommen es offensichtlich hin.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Oktober 2023 12:42**

#### [Zitat von Finchen](#)

Die rund 800 Euro hätten wir sinnvoller investieren können.

wie kommt ihr auf die Summe?

---

### **Beitrag von „smali“ vom 27. Oktober 2023 12:48**

Auch ich empfehle dringend die App Classroom. Damit kannst du jederzeit auf deinem iPad sehen welcher Schüler was auf seinem Gerät gerade macht und am Ende der Stunde kannst du sehen, welche Apps wie lange verwendet wurden.

Das mache ich dann auch schon mal an Beamer für alle sichtbar und erkläre direkt, dass die iPads bei mir liegen, wenn ich sehe dass jemand etwas geöffnet hatte, was er nicht sollte.

Man kann damit auch alle iPads sperren, wenn nötig...

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2023 14:49**

Es geht doch nicht darum, wer „Schuld“ hat. Mit der Frage könnt ihr euch im Beichtstuhl auseinandersetzen.

Es dreht sich doch darum, wie man den Unterricht gestaltet. Selbstredend hat ein iPad ein höheres Ablenkungspotenzial als ein Mathematikheft. Daraus ergibt sich mehr Aufwand, um dieser Ablenkung entgegenzuwirken.

Da darf man schon fragen, wieviel Zeit und Mühe man da investieren möchte.

Ich mein, in den meisten Schulen ist die Verwendung von Mobiltelefonen verboten, weil sie die Schülerinnen ablenken. Und da kann man die im gleichen Atemzug zur Verwendung eines iPads verpflichten, weil da schon alles klar geht? Das haben wir alles im Griff?

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2023 14:51**

#### [Zitat von smali](#)

Das mache ich dann auch schon mal an Beamer für alle sichtbar und erkläre direkt, dass die iPads bei mir liegen, wenn ich sehe dass jemand etwas geöffnet hatte, was er nicht sollte.

Man kann damit auch alle iPads sperren, wenn nötig...

Da sieht man, wie die Digitalisierung uns hilft. Das geht bei Buch und Heft alles nicht.

---

## Beitrag von „German“ vom 27. Oktober 2023 15:24

### Zitat von smali

Auch ich empfehle dringend die App Classroom. Damit kannst du jederzeit auf deinem iPad sehen welcher Schüler was auf seinem Gerät gerade macht und am Ende der Stunde kannst du sehen, welche Apps wie lange verwendet wurden.

Das mache ich dann auch schon mal an Beamer für alle sichtbar und erkläre direkt, dass die iPads bei mir liegen, wenn ich sehe dass jemand etwas geöffnet hatte, was er nicht sollte.

Man kann damit auch alle iPads sperren, wenn nötig...

Das erschreckt mich eher. Big Brother is watching you. Meine Lieblingsbeschäftigung als Schüler war Käsekästchen mit den Sitznachbarn.

Wenn es da eine Videoüberwachung gegeben hätte, um zu erkennen, wann ich das spiele, hätte mein Vater die Schule gestürmt.

Ist diese Überwachung überhaupt erlaubt.

Und am Beamer für alle sichtbar ist auf jeden Fall nicht erlaubt.

---

## Beitrag von „Tom123“ vom 27. Oktober 2023 15:25

Ich glaube, dass sich die Diskussion sowieso von alleine erledigt. Die Digitalisierung schreitet voran. Egal ob man es gut findet oder nicht. Dass man privat gerne mal ein Buch aus Papier liest, ist eine Sache. Dass es Schülerakten, Kommunikation etc. zeitnah nur noch digital geben wird, halte ich für sicher. Die Verlage beginnen doch auch gerade richtig mit der Digitalisierung zu starten. Wie lange gibt es wohl überhaupt noch analoge Bücher? Ich wette, dass die meisten von uns auch noch den Einsatz von KIs im Unterricht erleben werden. Oder Test im Internet inklusive automatischer Analyse der Ergebnisse.

Auch ist die Digitalisierung schon längst in der Lebenswelt unserer Schüler angekommen. Wie viele unserer Schüler haben zu Hause keinen Zugang zu digitalen Medien. Sicherlich weniger als die Hälfte.

Ob wir es nun gut finden oder nicht. Die Digitalisierung kommt.

---

### Beitrag von „Tom123“ vom 27. Oktober 2023 15:26

#### Zitat von German

Das erschreckt mich eher. Big Brother is watching you. Meine Lieblingsbeschäftigung als Schüler war Käsekästchen mit den Sitznachbarn.

Wenn es da eine Videoüberwachung gegeben hätte, um zu erkennen, wann ich das spiele, hätte mein Vater die Schule gestürmt.

Ist diese Überwachung überhaupt erlaubt.

Und am Beamer für alle sichtbar ist auf jeden Fall nicht erlaubt.

Was für eine Überwachung?`Du filmst nicht die Schüler sondern sperrst das Tablet, damit sie damit gerade nichts machen können. Ich lasse teilweise Bücher oder Hefte weglegen, bevor ich etwas erkläre. Ist nichts anderes.

---

### Beitrag von „smali“ vom 27. Oktober 2023 15:45

Ob ich von vorne über alle Tische schaue und sehe, ob die Kinder ein Mathebuch oder ein Comicheft vor sich haben oder ob ich die geöffneten Apps am iPad sehe ist für mich kein großer Unterschied. Anders kann ich nämlich von vorne nicht sehen, was die Kinder am Gerät machen.

Aber ich glaube auch, dass diese Diskussion nicht sehr sinnvoll ist...

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2023 17:19

#### Zitat von Seph

sinnvollen Einsatzmöglichkeiten

Eben. Das wär's. Aber wenn hier jemand fragen muss, was sie denn mit den iPads machen kann, die sie zu benutzen angehalten wird, ist das wohl an der Schule nicht klar. Was daran ist

denn jetzt sinnvoll?

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Oktober 2023 17:22**

#### Zitat von Eske

Und die Heftführung muss in den digitalen Jahrgängen auf dem iPad (mit Stift) erfolgen.

Und was passiert, wenn eine Schülerin in ein Heft schreibt? Zündet ihr das dann an?

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 27. Oktober 2023 18:31**

#### Zitat von O. Meier

Eben. Das wär's. Aber wenn hier jemand fragen muss, was sie denn mit den iPads machen kann, die sie zu benutzen angehalten wird, ist das wohl an der Schule nicht klar. Was daran ist denn jetzt sinnvoll?

Die Frage ist nur, wo ist das Problem? Die digitalen Medien, die Lehrkraft, die Schulleitung, der Dienstherr?, ... Wenn jemand fragt, was er mit dem iPad machen soll, liegt es meiner Meinung nie am iPad.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 27. Oktober 2023 19:28**

#### Zitat von O. Meier

Ich mein, in den meisten Schulen ist die Verwendung von Mobiltelefonen verboten, weil sie die Schülerinnen ablenken

Auch das ist bei uns nicht verboten. Ich unterrichte an einer reinen Sek II Schule, da gehört dazu, die Zügel irgendwann mal locker zu lassen und an die Selbstverantwortung der jungen

Menschen zu appellieren.

Die Art von hier empfohlener "Überwachung" halte ich im Übrigen mindestens für meine Schulstufe für absolut unangemessen. Ich habe vor Laptop-Zeiten auch nie Hefte kontrolliert.

Meine persönliche Meinung ist, dass iPads & Co wenn überhaupt nur sehr sparsam im Primarbereich eingesetzt werden sollten. Wann und wie in der Sek I, keine Ahnung, Sek II ist absolut kein Problem.

---

### **Beitrag von „smali“ vom 27. Oktober 2023 19:42**

Ja, ich sehe da auch große Unterschiede zwischen den Schulformen. Zwischen 8 und 18jährigen liegen Welten...

Gerade in der Grundschule möchte ich aber nicht, dass sich die Kinder unbemerkt auf Youtube oder so tummeln um sich dort ggf altersunangemessene Dinge anzuschauen.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 27. Oktober 2023 20:22**

So ist es. Unsere "Grossen" kommen bereits mit der nötigen Disziplin bei uns an, was im Wesentlichen der Verdienst der Primarschule ist.

---

### **Beitrag von „Alterra“ vom 28. Oktober 2023 07:27**

Danke für den Hinweis auf die App Classroom, ich habe ein wenig gestöbert. Sie kommt bei uns aber definitiv nicht in Frage, u.a. weil es die eigenen Tablets der Schüler sind und daher auch ein bunter Mix aus Systemen.

Ich will die Kids auch gar nicht so eng kontrollieren. Eigentlich - und das sagen ja auch viele hier zurecht - sind sie ja selbst dafür verantwortlich. Aber wie O. Meier schon geschrieben hat, das Ablenkungspotential ist durch Tablets extrem gestiegen und es sind definitiv mehr Schüler als früher, die sich ablenken lassen. Genau die sind es dann aber auch, die nach der Stunde nach dem Upload der "Tafelanschriften" fragen oder noch schnell ein Foto davon machen (wollen).

---

### **Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Oktober 2023 08:36**

In Unternehmen werden iPads in der Regel nicht für das Erstellen von Inhalten, sondern für die Präsentation derselben eingesetzt, häufig im Außendienst. Eine weitere Anwendung ist die Anlagensteuerung. Zum Erstellen von Inhalten sind Notebooks sowohl ergonomisch, wie auch von der verfügbaren Anwendersoftware, als auch - in der Praxis sehr relevant - der Administrierbarkeit her besser geeignet.

Es ist für mich daher unverständlich, weshalb seitens der Politik in den Schulen ausgerechnet iPads und nicht gängige Business-Notebooks eingesetzt werden.

Digitalisierung scheint zudem ein aus sich heraus positives Buzz-Word zu sein, dass es unnötig erscheinen lässt zu definieren, zu welchem Zweck digitale Unterrichtsmittel eingesetzt werden sollen und warum. Von einer Evaluierung des Erfolgs ganz zu schweigen.

---

### **Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Oktober 2023 08:49**

Einen Aspekt habe ich noch vergessen: Besagte Business-Notebooks können auch in größeren Stückzahlen zu günstigen Preisen gebraucht erworben werden. Firmen spenden sie auch gerne. Die technische Lebensdauer kann durch den nachträglichen Einbau von zusätzlichen Arbeitsspeicher und die Installation von Linux statt Windows erheblich verlängert werden.

Ein iPad hingegen hat nach ein paar Jahren nur noch Schrottwert.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 28. Oktober 2023 10:42**

Ich benutze aus genau diesem Grund tatsächlich privat und auch teils beruflich neben dem gestellten Dienst-Ipad auch entsprechende Business-Notebooks als Gebrauchtgeräte und habe damit durchweg gute Erfahrungen. Wir haben als Schule aus Eigenmitteln auch einige dieser Geräte beschafft. Aus Sicht des Schulträgers ist die Anschaffung von Gebrauchtgeräten vermutlich kritisch zu betrachten und als Neugeräte sind diese erheblich teurer. Dass ausgerechnet auf Ipad zurückgegriffen wird, schmeckt mir persönlich zwar auch nicht wirklich, ist aber vermutlich der ziemlich einfachen Administration geschuldet.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 28. Oktober 2023 11:28

### Zitat von Tom123

Bei vielen Fällen ist auch altersabhängig. Wir haben mehrere ganze neue Lehrkräfte frisch vom Seminar. Die setzen sowohl ihre Geräte als auch die Schülergeräte vollkommen selbstverständlich ein und bringen auch neue Einsatzideen ein. Bei den älteren ist oft tendenziell eher schwierig. Viele sehen die Vorteile nicht bzw. verstehen es auch einfach nicht. Wie kann jemand mit den Kindern über die Nutzen und Risiken sprechen, der die Medien selber nicht beherrscht.

Es ist zu kurz gegriffen, es über das Alter laufen zu lassen und zu meinen, die Fähigkeiten seien bei Älteren nicht vorhanden. Ältere Lehrkräfte sind tendenziell immer bei Neuerungen skeptischer, weil sie schon genug Säue durchs Dorf treiben mussten. Bleiben sie bei den alten Aufgaben, sehen sie vielleicht dort einen Nutzen, der anderen nicht klar genug ist. Ich bin inzwischen irgendwo in der Mitte. Es gibt durchaus Methoden und Herangehensweisen, die herkömmlich sinnvoller sind, es gibt auch Neues, was man nutzen kann ... und ich stelle zunehmend fest, dass die alten Sachen wiederkommen - wie auch Buttonmaschinen, Cordhosen und Trockenblumen.

Bei den immer wieder vorgehaltenen sinkenden Leistungen, wie auch immer man das fasst, hoffen viele auf eine Rolle rückwärts und sehen darin die Lösung. Daher auch Beiträge, in denen in der GS vieles, das in den letzten 30 Jahren eingeführt wurde, nicht sein müsse oder man Lehrbücher aus den 50ern vorliest (Krötz).

Bei Lehrkräften, die länger im Dienst sind, ja, die sind dann auch älter, kommt hinzu, dass sie den Schrank voller Aufgaben haben, von denen sie genau wissen, was klappt und was schwieriger ist. Neue Lehrkräfte haben weder den Kompass, noch Papier-Material, sie kennen kennen und finden alles digital.

Der für mich springende Punkt ist aber auch, dass manche Kolleg:innen, die im privaten sehr viel und bedenkenlos digital nutzen, sich über Daten etc. gar keine Gedanken machen. Während der Zensus in den 80ern zu einem Aufschrei führte, ist es heute offenbar selbstverständlich, seine Daten überall zu lassen.

Wenn man das aber Ernst nimmt, ist die Nutzung um ein Vielfaches mühsamer, andere Hürden kommen noch hinzu (kein Wlan, keine digitale Tafel, keine Lizenzen).

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2023 12:43

[Zitat von Palim](#)

Trockenblumen

OT aber: waren die jemals in? Und was macht man damit?

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 28. Oktober 2023 12:48**

Natürlich kann man es nicht nur am Alter festmachen. Aber ein ganz wichtiger Punkt ist aus meiner Sicht, dass die jüngeren selber digital groß geworden sind. Als ich studiert war ich einer von wenigen, die oft auf ihrem Laptop mitgeschrieben haben. Heute ist es die Mehrheit. Was soll ich jemand der heute 60 ist privat mit Instagram oder Facebook rumschlagen. Natürlich gibt es diese Menschen. Sie sind aber in der Minderheit. Als Lehrkraft kommt noch hinzu, dass es nicht nur um das benutzen der App sondern auch um die Hintergründe geht. Das ist für die Mehrheit der Älteren schlicht nicht interessant. Selbst bei jüngeren werden viele es nur als Anwender nutzen. Aber der Anteil der erfahrenen Nutzer mit Hintergrundwissen und der Wissenstand wird einfacher höher sein.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 28. Oktober 2023 13:00**

[Zitat von Tom123](#)

Selbst bei jüngeren werden viele es nur als Anwender nutzen. Aber der Anteil der erfahrenen Nutzer mit Hintergrundwissen und der Wissenstand wird einfacher höher sein.

Ist das deine Hoffnung?

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2023 13:16**

### [Zitat von Tom123](#)

Natürlich kann man es nicht nur am Alter festmachen. Aber ein ganz wichtiger Punkt ist aus meiner Sicht, dass die jüngeren selber digital groß geworden sind. Als ich studiert war ich einer von wenigen, die oft auf ihrem Laptop mitgeschrieben haben. Heute ist es die Mehrheit. Was soll ich jemand der heute 60 ist privat mit Instagramm oder Facebook rumschlagen. Natürlich gibt es diese Menschen. Sie sind aber in der Minderheit. Als Lehrkraft kommt noch hinzu, dass es nicht nur um das benutzen der App sondern auch um die Hintergründe geht. Das ist für die Mehrheit der Älteren schlicht nicht interessant. Selbst bei jüngeren werden viele es nur als Anwender nutzen. Aber der Anteil der erfahrenen Nutzer mit Hintergrundwissen und der Wissenstand wird einfacher höher sein.

Facebook ist nun gerade ein ganz schlechtes Beispiel, weil das kaum noch Jüngere nutzen, bei den ü60-Jährigen hat die Nutzung jedoch stetig zugenommen. (edit: Ich habe das große Kind gefragt, ob es bei Facebook ist und als Antwort nur "Boomer" erhalten 😊)

Zum Thema "Hintergründe von Apps" welche kennst und vermittelst du denn konkret? Und inwiefern siehst du einen Zusammenhang zu deinen Mitschriften am Laptop vor ein paar Jahren?

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 28. Oktober 2023 13:18**

### [Zitat von Palim](#)

Ist das deine Hoffnung?

Naja, ich habe keine Studie gemacht.

Aber unsere neuen Lehrkräfte arbeiten alle schon im Seminar mit Tablets. Sie wissen, was es bedeutet, dass die Geräte verwaltet sind. Sie kennen wichtige Apps. Sie können mit ihren Geräten arbeiten z.B. airplay, airprint, Mails lesen oder schicken, ...

Bei den älteren Kollegen haben wir mehrere, die gar keinen Bezug zu einem Tablet haben.

### [Zitat von Palim](#)

Ältere Lehrkräfte sind tendenziell immer bei Neuerungen skeptischer, weil sie schon genug Säue durchs Dorf treiben mussten. Bleiben sie bei den alten Aufgaben, sehen sie vielleicht dort einen Nutzen, der anderen nicht klar genug ist. Ich bin inzwischen irgendwo in der Mitte. Es gibt durchaus Methoden und Herangehensweisen, die herkömmlich sinnvoller sind, es gibt auch Neues, was man nutzen kann ... und ich stelle zunehmend fest, dass die alten Sachen wiederkommen - wie auch Buttonmaschinen, Cordhosen und Trockenblumen.

Das mag arrogant klingen oder sein, aber ich glaube nicht, dass es in diesem Bereich eine Diskussion geben kann. Wir leben Welt die sich von analogen Zeiten zu digitalen Zeiten wandelt. Wir werden damit leben (müssen), dass die Digitalisierung fortschreitet. Unsere Schüler werden auch in der Grundschule schon Kontakt zu digitalen Medien haben. Die Frage ist nicht, ob wir darauf reagieren. Die Frage ist, wie wir reagieren. Es geht nicht um irgendwelche Neuerungen oder Modeerscheinungen. Es geht darum, dass sich unser Welt in manchen Bereichen fundamental geändert hat.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 28. Oktober 2023 13:53

[Zitat von Tom123](#)

aber ich glaube nicht, dass es in diesem Bereich eine Diskussion geben kann.

Dieser Thread zeigt, wie wichtig die Diskussion darum ist.

Und wie bei jeder Methode und jedem Medieneinsatz muss die Frage erlaubt sein, wo der Mehrwert ist.

Auch die Vor- und Nachteile muss man diskutieren und abwägen.

### Beispiel 1

Übungen am PC/ jetzt Tablet sind dann sinnvoll, wenn sie individuelles Üben ermöglichen, und noch besser, wenn sie der Lehrkraft je Kind eine Rückmeldung geben. Bei guter Rückmeldung ist das sinnvolle Lernzeit. So zumindest sehe ich das und würde es anderen Systemen gegenüber bevorzugen oder gleichstellen (gegenseitiges Abfragen, Karteien).

Das sind die Sachen, die seit 20 Jahren im Unterricht eingesetzt werden, bei denen man sich nun aber mit neuen Apps auseinandersetzen muss, wenn die PC-Lösung auf den Tablets nicht läuft oder die Lizenzen nicht vorhanden sind.

## Beispiel 2

Das iPad zu nutzen, um Zwischenergebnisse zu zeigen, die dann reflektiert werden, ist eine gute Möglichkeit. Ein Galleriegang ein anderer. Das iPad-Bild kann sinnvoller sein, wenn man Zwischenlösungen wegräumen muss, sie aber später für die Weiterarbeit benötigt und sich darüber der Aufwand begrenzt.

## Beispiel 3

Viele Kolleginnen finden die Gestaltung von AB mit dem WSC sinnvoll und man kann dann WSC-Go im Unterricht einsetzen. Nachteilig ist, dass man von dem Programm abhängig ist und zunehmend wird, da man dann viele Materialien darüber gestaltet hat und sie in anderen Programmen nicht zu öffnen sind.

Ich hadere, ob ich das will, nicht, weil ich nicht mit einem solchen Programm umgehen könnte, sondern weil ich diese Abhängigkeit negativ empfinde, was daran liegt, dass ich vor 10-15 Jahren viel Zeit in Charts für interaktive Whiteboards gesetzt habe. Das System hat sich nicht durchgesetzt, die Materialien sind unbrauchbar - nach gerade einmal 10 Jahren.

## Beispiel 4

Du selbst [Tom123](#) hast genannt, dass die Kinder Sachen aus dem Buch [abschreiben](#), indem du es an der Tafel zeigst.

Das setzt eine interaktive Tafel oder einen Beamer voraus, mir graut vor dem Tag, an dem der Strom ausfällt, die neuen Tafeln sind schwarz, da kann man nicht einmal mit einem Whiteboard-Stift etwas werden. Das WLAN bringt ständig zusammen - da verstehe ich jede Lehrkraft, die sich die alte Tafel zurückwünscht, mit Kreidehänden und muffigem Schwamm.

Der Vorteil, den du nennst, ist, dass die Kinder das Buch zu Hause lassen können, der Nachteil ist, dass der Unterricht dann in dieser Sozialform laufen muss, man keine Gruppenarbeit zu Inhalten im Buch machen kann. Kinder mit Seh- und Orientierungsstörungen können diese Aufgabe nur schwer bewältigen, eine Differenzierung ist mangels Buch aber nicht möglich. Kann man machen, kann man lassen, wird man je nach Klassenstufe/Klassensituation/ Thema /Inhalt/ Ziel so oder so entscheiden.

Schon sind wir in der nächsten Diskussion:

Wie sinnvoll ist es, AH-Seiten 1:1 mit den Kindern auszufüllen?

Wie wichtig ist das [Abschreiben](#) eines Tafelbildes, wenn man doch ein Foto machen könnte?

Wie schreibt man in einer Tablet-Klasse einen Text ab?

Jegliche Einführung irgendwelcher Neuerungen ist von genau diesen Diskussionen geprägt, begleitet sie und führt zu Abwägungen und möglicherweise Verbesserungen.

Meiner Meinung nach ist das Korrektiv nötig und nicht jede Ablehnung ist Vermeidungsverhalten. Zudem ist es immer auch ein Abwägen zwischen dem Nutzen und dem Aufwand, was eine individuelle Bewertung ist.

---

## **Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 14:23**

### Zitat von Paraibu

Von einer Evaluierung des Erfolgs ganz zu schweigen.

Was wäre denn die Hypothese einer solchen Evaluierung? Was ist denn "Erfolg" und woran willst du den festmachen? Kein einziges Kind wird jemals schlauer werden nur weil es irgendwas am iPad gemacht hat. Ich schrieb ganz oft schon, was ich persönlich von iPads halte und wenn ich den Rest deines Beitrages studiere, sind wir uns da wahrscheinlich einig. Ich habe noch nie so eins besessen und sehe auch keinen Mehrwert darin, mir eins zuzulegen. Schon gar nicht, wo ich jetzt selbst noch mal Informatik studiere, was soll ich mit so einer nutzlosen Krücke.

Es ist seit Jahrzehnten in sehr vielen Berufsbereichen schon vollkommen normal, am Laptop bzw. PC zu arbeiten. Sei es Dokumentation, sei es Kommunikation, sei es Datenverarbeitung, das allermeiste davon wird eben nicht auf Papier sondern digital erledigt und das schon seit sehr langer Zeit. Es ist die "natürlichste" Art zu arbeiten, wenn man so will. Also ist es auch "natürlich", dass wir an der Schule so arbeiten.

Ich wiederhole an der Stelle aber sehr gerne: In der Sek II sollte das in jedem Fall die hauptsächliche Arbeitsweise sein, im Primarbereich bitte nicht. Um einen Laptop gezielt als Arbeitsgerät einsetzen zu können, muss ich erst mal die Inhalte beherrschen, die ich auf dem Gerät verarbeiten will. Ich sehe selbst bei unseren Grossen noch die Schwierigkeiten z. B. bei der Datenauswertung in den Naturwissenschaften, die auftreten, wenn die Theorie noch gar nicht eingeschliffen ist und dann der Umgang mit der Technik noch dazukommt. Denen kann und muss man das aber zumuten.

---

## **Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 14:45**

Allgemeine Anmerkung: Der Threadtitel lautet "Kritische Anmerkungen zum Medieneinsatz". Es ist erstaunlich, dass es jetzt schon wieder nur um iPads geht. Das hat fast schon was

Obsessives.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 14:48**

#### [Zitat von Antimon](#)

Allgemeine Anmerkung: Der Threadtitel lautet "Kritische Anmerkungen zum Medieneinsatz". Es ist erstaunlich, dass es jetzt schon wieder nur um iPads geht.

Der Anlass für den Thread war der iPad-Einsatz. Ich habe auch iPads im Ausgangspostings behandelt. Diese haben eine hohe Präsenz an deutschen Schulen. Ich halte es für einigermaßen unspektakulär, dass diese auch im weiteren Threadverlauf Raum einnehmen.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 15:22**

Dann schreib doch "kritische Anmerkung zum Einsatz von iPads". In der allgemeinen Formulierung sollte man auch allgemein diskutieren und das Ergebnis der Diskussion wird dann m. A. n. auch ein anderes sein.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 15:26**

#### [Zitat von Antimon](#)

Dann schreib doch "kritische Anmerkung zum Einsatz von iPads".

Jawoll!

#### [Zitat von Antimon](#)

In der allgemeinen Formulierung sollte man auch allgemein diskutieren und das Ergebnis der Diskussion wird dann m. A. n. auch ein anderes sein.

Okay. Dann zählst du jetzt mal schön auf, wer was zu schreiben hat und dann machen wir das alle so.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 15:36**

OK, Thread auf ignore. Die Metadiskussion dient nur der Pöbelelei und Rechthaberei. Du bist wirklich null kritikfähig. Es war absolut vorhersehbar, dass auf die Anmerkung eine beleidigt-aggressive Antwort folgt. Ein "stimmt eigentlich, man kann es auch anders sehen" ist bei dir irgendwie nicht implementiert.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 16:21**

[Zitat von Antimon](#)

OK, Thread auf ignore.

Danke.

[Zitat von Antimon](#)

Die Metadiskussion dient nur der Pöbelelei und Rechthaberei.

Den Eindruck hatte ich auch.

Also haben wir hier einmal einen Fall von Reinkommen, furzen und gehen, weil es stinkt. Wenn's denn sein muss.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 16:51**

#### Zitat von Paraibu

Es ist für mich daher unverständlich, weshalb seitens der Politik in den Schulen ausgerechnet iPads und nicht gängige Business-Notebooks eingesetzt werden.

„Die Politik“ hat dazu gar nichts entschieden. Wie immer wurde die Entscheidung nach unten delegiert. In NRW war die Vorgabe „Mobilgerät bis zu 500 Euro“. Dafür kann man durchaus ein Notebook kaufen, wenn auch keines mit dem Attribut „Business“. Das ist natürlich eine viel zu enge Vorgabe.

Ich weiß aber nicht, ob es besser wäre, wenn wir Notebook- statt iPad-Klassen hätten.

---

### **Beitrag von „Paraibu“ vom 28. Oktober 2023 17:33**

Business-Notebooks sind deutlich robuster als die für den Privatgebrauch. Es gibt ein großes Angebot im Gebrauchthandel an refreshten Geräten, die 3 Jahre im Einsatz waren („abgeschrieben“), preisliche Größenordnung 150-170 Euro. Die Geräte wären problemlos für einige Jahre im Schulbetrieb einsetzbar.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 28. Oktober 2023 18:29**

#### Zitat von Antimon

Allgemeine Anmerkung: Der Threadtitel lautet "Kritische Anmerkungen zum Medieneinsatz". Es ist erstaunlich, dass es jetzt schon wieder nur um iPads geht. Das hat fast schon was Obsessives.

Das liegt dran, dass Apple sich in viele Schulen eingezeckt hat.

Leider nutzt alles was man am iPad gelernt hat später im Job gar nix, weil sowas niemand verwendet.

---

### **Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 18:45**

#### [Zitat von O. Meier](#)

Also haben wir hier einmal einen Fall von Reinkommen, furzen und gehen, weil es stinkt.

Du bist der Fall, der furzt wenn's ihm nicht passt, nie wieder geht sondern immer nur weiter furzt bis alle anderen gegangen sind. Eine normale Diskussion ist mir dir überhaupt nicht möglich, du bist in jedem 2. Beitrag nur damit beschäftigt rumzukritisieren, dass dir der Inhalt jetzt gerade nicht passt, selbst wenn du diesen selbst vorgegeben hast. Du kommst einfach mit anderen Meinungen überhaupt nicht zurecht. Austeilen kannst du super mit deinen abgedroschenen furzen- und Pöbler-Sprüchen, einstecken kannst du gar nichts.

Zum Thema: Natürlich macht es einen Unterschied ob man über iPads oder Laptops diskutiert und natürlich macht es einen Unterschied, über welche Schulstufe man diskutiert, inkl. aller möglichen Kombinationen. Unsere Jugendlichen arbeiten seit 2018 mit Laptops im Unterricht und es läuft sehr gut. Worauf willst du denn raus? Dass dir 20 Leute bestätigen, dass bei euch alles scheisse ist? Oder willst du wissen, wie es besser ginge und was diesbezüglich andernorts entschieden wurde? OK, warte, ich blättere auf Seite 1 zurück. Stimmt, du hast überhaupt keine Frage gestellt, du hast nur festgestellt, dass alles scheisse ist. Ja, nee, auf einen weiteren "Digitalisierung-alles-scheisse"-Thread habe ich tatsächlich keine Lust.

---

### **Beitrag von „Finchen“ vom 28. Oktober 2023 19:23**

#### [Zitat von chilipaprika](#)

wie kommt ihr auf die Summe?

I-Pad, Hülle mit Tastatur und Stift. Modell war vorgeschrieben. Wir haben uns lediglich für den größeren Speicher (es gab nur 64 oder 256 GB zur Auswahl) entschieden, da wir mit einem Appel-Gerät mit 64 GB schonmal Speicherplatzprobleme hatten.

---

### **Beitrag von „Finchen“ vom 28. Oktober 2023 19:29**

#### [Zitat von Antimon](#)

Ich behaupte mal ganz dreist, das ist kein Problem der iPads sondern der Lehrperson.

Na ja, weil das privat gekaufte I-Pads sind, darf aus Datenschutzgründen diese Software, durch die die Lehrer den offenen Desktop jeden Schülers sehen können (ich glaube die App heißt classroom), nicht installiert werden. Wie will man das Daddeln da verhindern, wenn die Tablets die ganze Zeit auf dem Tisch stehen, weil z.B. auch die Schulbücher digital drauf sind? Ich kann als Lehrperson einfach nicht überwachen, was 27 SuS gerade daran treiben. Wie soll das funktionieren?

Abgesehen davon, ist das unerlaubte Daddeln noch ein (in meinen Augen) geringes Problem. Viel schlimmer finde ich die ständigen Bild- und Tonaufnahmen, die ständig gemacht werden.

Die Eltern und SuS mussten einen Vertrag unterschreiben, der all das untersagt. Ist vielen SuS aber ziemlich egal.

---

### Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 19:40

[Zitat von Antimon](#)

OK, Thread auf ignore.

[Zitat von Antimon](#)

Dass dir 20 Leute bestätigen, dass bei euch alles scheisse ist?

Nö.

[Zitat von Antimon](#)

du hast überhaupt keine Frage gestellt

Gut beobachtet.

[Zitat von Antimon](#)

du hast nur festgestellt, dass alles scheisse ist.

Nein.

## Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Oktober 2023 19:50

### [Zitat von Finchen](#)

i-Pad, Hülle mit Tastatur und Stift. Modell war vorgeschrieben.

Ich frag jetzt noch mal nach. Dein Kind geht in NRW auf eine öffentliche Schule? Zur Teilnahme am Unterricht auf dieser musste es ein iPad haben. Oder war das schon Voraussetzung bei der Anmeldung?

Was wäre passiert, wenn ihr das nicht gekauft hättet?

Mich würd' da mal die Rechtsgrundlage interessieren. Ich entsinne mich, dass damals bei den GTRn kein Gerät vorgegeben werden durfte, sondern nur ein Modell empfohlen wurde.

In unseren Tablet-Klassen können die Schülerinnen ein eigenes Gerät mitbringen. Sonst bekommen sie eines von der Schule. Das eigene Gerät wird dann aber auch in dieses Überwachungssystem eingebunden. Dazu *muss* die jeweilige Schülerin eine kostenpflichtige App installieren. Dass das nicht datenschutzkonform sei, höre ich zum ersten Mal. Ich daselbst möchte mir da keine rechtliche Expertise herausnehmen.

---

## Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Oktober 2023 20:36

### [Zitat von s3g4](#)

Das liegt dran, dass Apple sich in viele Schulen eingezeckt hat.

Nur warum ist das so? Lag das an Corona und man hat in dem Moment zugegriffen, als das Ausschütten von Digitalpaktgeld und "jedes Kind braucht ein Endgerät" aufeinanderfielen? Oder waren die Dinger im Sonderangebot? So ganz neu sind sie offenbar nicht, unsere haben zumindest noch die alten Ladekabel. Oder war da irgendwer mit irgendwem golfen und hat einen Hammer-Deal ausgeklügelt? Würde ich echt gerne wissen.

---

## Beitrag von „German“ vom 28. Oktober 2023 22:19

#### Zitat von O. Meier

Ich frag jetzt noch mal nach. Dein Kind geht in NRW auf eine öffentliche Schule? Zur Teilnahme am Unterricht auf dieser musste es ein iPad haben. Oder war das schon Voraussetzung bei der Anmeldung?

Was wäre passiert, wenn ihr das nicht gekauft hättet?

Mich würd' da mal die Rechtsgrundlage interessieren. Ich entsinne mich, dass damals bei den GTRn kein Gerät vorgegeben werden durfte, sondern nur ein Modell empfohlen wurde.

In unseren Tablet-Klassen können die Schülerinnen ein eigenes Gerät mitbringen. Sonst bekommen sie eines von der Schule. Das eigene Gerät wird dann aber auch in dieses Überwachungssystem eingebunden. Dazu *muss* die jeweilige Schülerin eine kostenpflichtige App installieren. Dass das nicht datenschutzkonform sei, höre ich zum ersten Mal. Ich daselbst möchte mir da keine rechtliche Expertise herausnehmen.

Eine kostenpflichtige App installieren zu müssen ginge in Baden-Württemberg nicht, da wir Lernmittelfreiheit haben .

Zur Teilnahme am Unterricht muss keiner ein Tablet besitzen. Dieses Schulgesetz gibt es in keinem Bundesland.

Selbst in unseren Tabletklassen in der Oberstufe gibt es viele Schüler mit Stift und Block.

Ich denke, auch in Zukunft wird beides parallel existieren, da ja auch jeder anders lernt.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 28. Oktober 2023 22:29**

#### Zitat von Palim

Dieser Thread zeigt, wie wichtig die Diskussion darum ist.

Und wie bei jeder Methode und jedem Medieneinsatz muss die Frage erlaubt sein, wo der Mehrwert ist.

Auch die Vor- und Nachteile muss man diskutieren und abwägen.

Du hast das meine Aussage nicht verstanden. Natürlich muss jeder Methoden- und Medieneinsatz reflektiert und werden. Und natürlich sollte das Thema kritisch diskutiert werden. Es geht hier aber nicht um Methoden. Es geht um das Grundsätzliche.

Aber aus meiner Sicht kann man den Aspekt nicht diskutieren, dass die Digitalisierung kommt und ohne Leben in den letzten Jahren und in der Zukunft dadurch massiv ändert. Die Digitalisierung ist keine Modeerscheinung die kommt und dann wieder geht. Die Digitalisierung hat und wird unser Leben massiv verändern. Da gibt es kein zurück mehr. Wir werden nicht in 20 Jahren wieder in einer analogen Welt leben. Wir müssen uns mit der Digitalisierung auseinandersetzen und der Frage, wie es das Leben der Schüler betrifft. Und dann kann man über Methoden und Medien diskutieren. Aber wenn Lehrkräfte in der Digitalisierung nur eine Modeerscheinung sehen, läuft irgendwas falsch.

---

### Beitrag von „Palim“ vom 28. Oktober 2023 22:43

#### [Zitat von Tom123](#)

Aber wenn Lehrkräfte in der Digitalisierung nur eine Modeerscheinung sehen, läuft irgendwas falsch.

Ich frage mich, wo du das hernimmst. Wer hält denn Digitalisierung für eine Mode?

Gesagt habe ich:

#### [Zitat von Palim](#)

Und wie bei jeder Methode und jedem Medieneinsatz muss die Frage erlaubt sein, wo der Mehrwert ist.

#### [Zitat von Palim](#)

Jegliche Einführung irgendwelcher Neuerungen ist von genau diesen Diskussionen geprägt, begleitet sie und führt zu Abwägungen und möglicherweise Verbesserungen.

Und du:

#### [Zitat von Tom123](#)

Wir müssen uns mit der Digitalisierung auseinandersetzen und der Frage, wie es das Leben der Schüler betrifft. Und dann kann man über Methoden und Medien diskutieren.

#### Zitat von Tom123

Natürlich muss jeder Methoden- und Medieneinsatz reflektiert und werden.

Ach.

Dass die Digitalisierung kommt, wird gar nicht diskutiert, es ging darum, welcher Medieneinsatz auf welche Weise förderlich sein kann ... oder eben auch nicht.

Und meiner Meinung nach braucht auch das ein Korrektiv, um so mehr, wenn „Digitalisierung“ bedeutet, dass wir Buchseiten am Board anschauen.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 28. Oktober 2023 22:46**

#### Zitat von Palim

Ich frage mich, wo du das hernimmst. Wer hält denn Digitalisierung für eine Mode?

Gesagt habe ich:

...

#### Zitat von Palim

Es ist zu kurz gegriffen, es über das Alter laufen zu lassen und zu meinen, die Fähigkeiten seien bei Älteren nicht vorhanden. Ältere Lehrkräfte sind tendenziell immer bei Neuerungen skeptischer, weil sie schon genug Säue durchs Dorf treiben mussten. Bleiben sie bei den alten Aufgaben, sehen sie vielleicht dort einen Nutzen, der anderen nicht klar genug ist. Ich bin inzwischen irgendwo in der Mitte. Es gibt durchaus Methoden und Herangehensweisen, die herkömmlich sinnvoller sind, es gibt auch Neues, was man nutzen kann ... und ich stelle zunehmend fest, dass die alten Sachen wiederkommen - wie auch Buttonmaschinen, Cordhosen und Trockenblumen.

...

## Beitrag von „German“ vom 28. Oktober 2023 23:16

Die Digitalisierung kommt nicht, sie ist schon da

Trotzdem wird es auch weiterhin analoges Leben geben.

Mitten im Digitalisierungsprozess feiert gerade die Schallplatte ihr Comeback, weil eben manche etwas in der Hand haben wollen. Die Chefin des Buchladens bei uns sagte letzte Woche, dass es mit gedruckten Büchern gerade wieder aufwärts geht, auch die wird es weiterhin geben.

Und jeder soll für sich entscheiden, was für ihn in welcher Situation geeigneter ist. Auch der Lernende und der Lehrende.

---

## Beitrag von „Palim“ vom 28. Oktober 2023 23:16

Es ging ja noch weiter...

### Zitat von Palim

Bei den immer wieder vorgehaltenen sinkenden Leistungen, wie auch immer man das fasst, hoffen viele auf eine Rolle rückwärts und sehen darin die Lösung. Daher auch Beiträge, in denen in der GS vieles, das in den letzten 30 Jahren eingeführt wurde, nicht sein müsse oder man Lehrbücher aus den 50ern vorliest (Krötz).

Ich halte weder Inhalte noch Methoden für Moden, an dem nächsten Absatz kannst du erkennen, dass beides immer wieder diskutiert wird.

Argumente, die früher zur Änderung geführt haben, sind nicht mehr präsent und führen dazu, dass die Nachteile in Vergessenheit geraten. Dann ruft man nach alten Methoden und Inhalten, weil es ja viel besser gewesen sein soll.

Ein weiteres Beispiel ist auch Englisch in der GS. Die einen sehen darin vergebene Zeit, die man für anderes nutzen sollte, die anderen einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung und zum frühen Fremdsprachenlernen. Englisch verschwindet auch nicht aus unserem Leben, dennoch wird diskutiert, wie der Unterricht und der Schule erfolgen soll, 25 Jahre nach der Einführung.

Ebenso wird der Medieneinsatz in der Grundschule hinterfragt, jetzt und in ein paar Jahren wieder und wieder.

Vor 20 Jahren gab es Intel-Schulungen für Lehrkräfte, damit sie digital besser aufgestellt sind. Was davon hat man in den Unterricht gebracht?

Vor 15 Jahren haben die GS in Niedersachsen PC-Ausstattung bekommen. Was ist davon übrig geblieben und wirklich in den Unterricht implementiert?

Vor 10 Jahren haben viele Schulen Interaktive Whiteboards bekommen. Was von den interaktiven Möglichkeiten am Board wurde wirklich genutzt oder hätte ein Beamer ausgereicht?

Was nutzt dem Unterricht? Was beschneidet bisherige Fähigkeiten?

Und was an Medienbildung bringt man an welcher Stelle unter?

Wird es Unterrichtsstunden für Medienbildung schon in der GS geben, um Kindern, die sich im Internet tummeln, Rüstzeug zu geben?

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 28. Oktober 2023 23:45**

#### [Zitat von Tom123](#)

Als Lehrkraft kommt noch hinzu, dass es nicht nur um das benutzen der App sondern auch um die Hintergründe geht. [...] Aber der Anteil der erfahrenen Nutzer mit Hintergrundwissen und der Wissenstand wird einfacher höher sein.

Interessant. Ich beobachte genau das Gegenteil. Bei meinen Kollegen und bei meinen Schülern beobachte ich, dass mit den jüngeren Generationen das Hintergrundwissen und die Fähigkeit strukturiert mit komplexeren Programmen zu arbeiten (\*hüstel\* Niveau Word O\_o) deutlich abnimmt. Nach dem Motto: "Keine App? - Geht nicht". Zwar werden digitale Tools breiter genutzt, aber die Tools und die damit erledigten Aufgaben immer simpler.

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2023 04:44**

#### [Zitat von German](#)

Eine kostenpflichtige App installieren zu müssen ginge in Baden-Württemberg nicht, da wir Lernmittelfreiheit haben .

Zur Teilnahme am Unterricht muss keiner ein Tablet besitzen. Dieses Schulgesetz gibt es in keinem Bundesland.

Besitzen müssen sie es eben doch, es muss sich aber nicht in ihrem Eigentum befinden. Bei uns bekommen sie entsprechend ein iPad von der Schule, sie dürfen aber auch ein eigenes mitbringen. Dann mit App. Ob das mit der App wirklich rechtlich OK ist, kann ich dir nicht sagen.

#### Zitat von German

Selbst in unseren Tabletklassen in der Oberstufe gibt es viele Schüler mit Stift und Block.

Was man dann damit macht, ist ja noch mal ein anderes Thema. Bezüglich des Schreibens darauf erklärte mir damals eine Schülerin in einer Tablet-Klasse, sie seien eine iPad-Klasse und müssten das Gerät benutzen. Eine solche Vorgabe, insbesondere die Verpflichtung darauf zu schreiben, gab aber es nicht.

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 29. Oktober 2023 04:50**

#### Zitat von O. Meier

Bezüglich des Schreibens darauf erklärte mir damals eine Schülerin in einer Tablet-Klasse, sie seien eine iPad-Klasse und müssten das Gerät benutzen. Eine solche Vorgabe, insbesondere die Verpflichtung darauf zu schreiben, gab aber es nicht.

Da stellt sich auch grundsätzlich die Frage, wie man das einsetzt und wann es einen Mehrwert bringt. Bei reinen Niederschriften, die jetzt nicht irgendwie weiterverwendet, geteilt, verschlagwortet oder durchsucht werden sollen, ist das iPad das falsche Medium, weil klassischem Papier deutlich unterlegen.

Das ist so die grundsätzliche Medienfalle, dass man sie nicht nur um ihrer selbst willen einsetzt.

---

### **Beitrag von „Seph“ vom 29. Oktober 2023 11:03**

Ich teile grundsätzlich die Haltung, dass die Ipads für mehr als für reine Mitschriften eingesetzt werden können und sollten. Aber selbst für diese stelle ich bei nicht wenigen meiner Schüler fest, dass sie seitdem überhaupt erst einmal geordnet und vollständig Mitschriften dabei haben



---

### Beitrag von „DFU“ vom 29. Oktober 2023 11:08

Und für den sinnvollen pädagogischen Mehrwert im Unterricht sind ja auch die Fachkollegen zuständig. Der einzelne Schüler kann für sich selbst ja zunächst nur solche Dinge wie Nutzung als Ersatz von Heften und Büchern umsetzen. Und dann wenn er es gelernt hat, auch Karteikarten usw. damit anlegen.

---

### Beitrag von „Sissymaus“ vom 29. Oktober 2023 11:16

#### [Zitat von O. Meier](#)

Mich würd' da mal die Rechtsgrundlage interessieren. Ich entsinne mich, dass damals bei den GTRn kein Gerät vorgegeben werden durfte, sondern nur ein Modell empfohlen wurde.

Ich als Elter hab aber überhaupt nicht die Expertise zu entscheiden, welches Alternativmodell dann auch funktioniert. Zudem möchte ich meine Kinder davor schützen, dass sie womöglich alleine mit einem anderen Modell arbeiten muss und dann das Schwarmwissen der Klasse nicht nutzbar ist. Deswegen habe ich mich an die Sammelbestellung der Klasse angeschlossen.

Und beim iPad vom Nachzügler habs die Frage gar nicht. Er liebt es, weil er sonst immer seine Aufschriebe und Arbeitsblätter verloren hat.

#### [Zitat von German](#)

Mitten im Digitalisierungsprozess feiert gerade die Schallplatte ihr Comeback, weil eben manche etwas in der Hand haben wollen. Die Chefin des Buchladens bei uns sagte letzte Woche, dass es mit gedruckten Büchern gerade wieder aufwärts geht, auch die

wird es weiterhin geben.

Und jeder soll für sich entscheiden, was für ihn in welcher Situation geeigneter ist. Auch der Lernende und der Lehrende.

Also wirklich: Es wird immer Leute geben, die gern Schallplatten hören und gedruckte Bücher lesen. Ob davon Buchhandlungen überleben können....Die Läden mit Schallplatten sind jedenfalls nur noch in Großstädten zu finden, zu denen man natürlich auch gezielt hinfährt.

Wer unter Digitalisierung in Schule versteht, dass die Musik und Bücher digital vorliegen, der hat eine ganz andere Vorstellung von dem Begriff als ich.

---

### **Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 29. Oktober 2023 13:01**

Ich häng mich mal hier dran, weil das der aktuell aktive Faden ist.

Wie geht ihr (vor allem NaWi-Lehrer) bei den Tablets damit um, dass der Bildschirm gefühlt viel zu klein ist?

In Mathe und Physik sehe ich die Papierfraktion, die Mitschrift, Musteraufgabe/ -lösung, ggf. Formelsammlung und derzeitigen Arbeitsauftrag nebeneinanderliegen hat. Da kann man bei einer Frage leicht auf die relevanten Punkte zeigen.

Die Tabletfraktion wischt mindestens halbminütlich zwischen einzelnen Fenstern hin und her oder vergrößert/ verkleinert den Bildschirm, um das vor 3 Minuten Aufgeschriebene noch mal sehen zu können. Beim Beantworten einer Schülerfrage hat man nie die aktuelle Schwierigkeit und die relevante Stelle aus dem Unterricht gleichzeitig im Blick (Screensplitting kommt hier doch arg an seine Grenzen). Das scheint mir auch bei den großen Bildschirmen nicht signifikant besser zu sein.

Ich kann die Auswirkungen davon nicht einschätzen, weil die Tabletnutzer in meinen Klassen ausnahmslos die schwachen Schüler sind, und die mit Papier wahrscheinlich ähnlich aufgeschmissen wären.

Im Moment überlege ich aber ernsthaft, den Tableteinsatz *für die Mitschrift* in Zukunft zu untersagen, bis mir die betreffenden Schüler glaubhaft darlegen können, dass sie das im Griff haben.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 29. Oktober 2023 13:17**

#### [Zitat von Quittengelee](#)

Nur warum ist das so? Lag das an Corona und man hat in dem Moment zugegriffen, als das Ausschütten von Digitalpaktgeld und "jedes Kind braucht ein Endgerät" aufeinanderfielen? Oder waren die Dinger im Sonderangebot? So ganz neu sind sie offenbar nicht, unsere haben zumindest noch die alten Ladekabel. Oder war da irgendwer mit irgendwem golfen und hat einen Hammer-Deal ausgeklügelt? Würde ich echt gerne wissen.

Das ist eine gute Frage. Kann ich dir auch nicht beantworten, nur mutmaßen.

Ich denke die vermeintliche "Einfachheit" wird eine Rolle spielen. Außerdem hat Apple natürlich ein Interesse daran, seine zukünftigen Kunden möglichst früh an sein Ökosystem zu binden. Also wird es dort auch sicherlich ordentlich Rabatte gegeben haben. Lobbyarbeit wird sein übriges getan haben.

---

### **Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. Oktober 2023 13:19**

#### [Zitat von TwoEdgedWord](#)

Im Moment überlege ich aber ernsthaft, den Tableteinsatz für die Mitschrift in Zukunft zu untersagen, bis mir die betreffenden Schüler glaubhaft darlegen können, dass sie das im Griff haben.

Das Tablet gleichzeitig als Anzeige- und Schreibgerät zu nutzen, funktioniert nicht bei mehreren Materialien. Ich lasse die SuS auf Papier schreiben und ihre Arbeitsergebnisse scannen/fotografieren und mit dem Material zusammen abspeichern, normalerweise im Kursnotizbuch.

---

### **Beitrag von „German“ vom 29. Oktober 2023 13:45**

#### [Zitat von Sissymaus](#)

Also wirklich: Es wird immer Leute geben, die gern Schallplatten hören und gedruckte Bücher lesen. Ob davon Buchhandlungen überleben können....Die Läden mit Schallplatten sind jedenfalls nur noch in Großstädten zu finden, zu denen man natürlich auch gezielt hinfährt.

Eben nicht. Die gibt es wieder in Elektronikmärkten wie Mediamarkt und Saturn sowie in Drogeriemärkten wie Müller.

Und damit war meiner Meinung nach noch vor einigen Jahren nicht zu rechnen.

Der 16jährige Sohn meines Bürokollegen sammelt Schallplatten!

Mir geht es nur darum zu zeigen, dass auch das analoge Leben weiter existiert.

Nicht nur bei Senioren.

Und die Chefin der Buchhandlung, die ich privat kenne, ist sich sicher, dass die Buchhandlung überlebt, weil es wieder Umsätze wie vor Corona gibt. Und es den Drang gibt, in die Buchhandlung zu gehen und zu stöbern und nicht das ganze Leben vom Schreibtisch aus digital zu führen.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Oktober 2023 17:34**

(Etwa ab 3min20s) <https://youtu.be/jXziK8qSNjc?si=ZSHwsTWltpnFWYWx>

Ist zwar nicht ganz neu, aber einfach immer wieder grandios 😊

---

### **Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2023 17:55**

#### [Zitat von TwoEdgedWord](#)

Die Tabletfraktion wischt mindestens halbminütlich zwischen einzelnen Fenstern hin und her oder vergrößert/ verkleinert den Bildschirm, um das vor 3 Minuten Aufgeschriebene noch mal sehen zu können.

Das habe ich auch beobachtet. Sie zoomen und wischen aber auch *beim* Schreiben. Der elektrische Stift braucht eine gewisse Fläche, damit man überhaupt etwas Schreiben kann, also muss man zoomen. Dann sind die Zeilen entsprechend kurz, also muss man wischen.

Also. So kommt es mir vor. Ich muss dazu sagen, dass mich diese Beobachtungen schon so abgeschreckt haben, dass ich das nie ausprobiert habe.

Das wirkt nicht praktisch auf mich.

Das Aufgeschriebene wirkt aber insgesamt recht ordentlich auf mich. Womöglich ist es beim Aufschreiben von Formeln ganz nützlich, zoomen zu können, wenn z. B. Indizes vorkommen.

Ergebnis einer sinnvollen Medienerziehung müsste ja auch das Urteilsvermögen sein, welches Medium das geeignete ist. In dem Bereich ist noch Luft nach oben. Eventuell sollte man an besonders gelungenen oder misslungenen Beispielen die Vor- und Nachteile erörtern. Das muss gar nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und auch keine eigene Lerneinheit sein. Einfach mal gemeinsam draufkucken, wenn etwas auffällt.

Mal auf Papier, mal in Tablet schreiben, holt wohl niemanden ab. Eine gewisse Konsequenz beim elektrischen Notieren halte ich für angebracht. Mal will ja den Kram beisammen haben. Abfotographieren ist auch nicht optimal. man erhält dann eine Pixelgraphik, die sich schlechter editieren lässt.

Vom Verbieten und Vorschreiben halte ich nicht viel. Das erzeugt mir zu viele nervige Diskussionen. Beim Zeichnen von insbesondere Funktionsgraphen, allerdings, musste ich intervenieren. Das Gekrakel auf dem iPad war nicht zum Aushalten. Deshalb zeichnen meine auf Papier. Bis auf einen jungen Menschen haben das bisher alle eingesehen.

Noten für Heftführung kann man jedenfalls nicht mehr geben, man kann ja ein iPad schlecht einsammeln.

---

## Beitrag von „DFU“ vom 29. Oktober 2023 18:05

### [Zitat von O. Meier](#)

Das habe ich auch beobachtet. Sie zoomen und wischen aber auch *beim* Schreiben. Der elektrische Stift braucht eine gewisse Fläche, damit man überhaupt etwas Schreiben kann, also muss man zoomen. Dann sind die Zeilen entsprechend kurz, also muss man wischen.

Also. So kommt es mir vor. Ich muss dazu sagen, dass mich diese Beobachtungen schon so abgeschreckt haben, dass ich das nie ausprobiert habe.

Das Zoomen und hin und her Schieben beim Schreiben beobachten wir bei Schülern mit iPad auch. Seltsamerweise machend als bei uns fast alle Schüler am iPad, aber fast kein Kollege. Es bleibt anekdotisch, aber bei beide Gruppen sind mit ungefähr einhundert Personen nicht ganz klein.

Wir können es uns auch nicht erklären, warum nur die Kollegen die Übersicht behalten möchten. So groß, dass man zwingend zoomen muss, muss man ja auch wieder nicht schreiben.

Beim Zeichnen in Mathematik sehe ich genau zwei Möglichkeiten:

1. Motorische Tätigkeit mit Papier üben (bei uns auch im Hinblick auf Klassenarbeiten nötig)
2. Funktionen von Geogebra nutzen, wenn man dann verstanden hat, worum es geht

Per Hand auf einem Tablet zeichnen, funktioniert wie du schreibst nur sehr bedingt, und bei Schülern erfahrungsgemäß gar nicht. (Auch mit den passenden GoodNotes-Erweiterungen (5mm Karos, immer passendes Geodreieck und Zirkel) nicht.)

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2023 18:18

### Zitat von DFU

Funktionen von Geogebra nutzen

GeoGebra kommt bei mir schon immer im Unterricht vor. Allerdings auf dem Desktop. Die iPad-Version gefiel mir nicht.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Oktober 2023 18:59

### Zitat von Paraibu

Ein iPad hingegen hat nach ein paar Jahren nur noch Schrottwert.

Warten wir's mal ab. Irgendwann werden die Akkus die Grätsche machen. Was passiert dann? Werden die flächendeckend ersetzt? Wer zahlt? Land? Schulträgerin?

Wie sieht es bei einem iPad eigentlich mit dem Akkutausch aus?

---

## Beitrag von „pepe“ vom 8. November 2023 15:33

Gerade gelesen...

### [Panne bei Schul-App](#)

Zitat

Die Stadt Koblenz stellt den Schülerinnen und Schülern diese Tablets und Notebooks zur Verfügung. Sie kümmert sich um den IT-Service und betreibt auch das Schulnetz. Das ist die WLAN-Verbindung für [die digitalen Geräte, die von den Schülern genutzt werden](#).

Wie die Stadt mitteilte, hat es einen Fehler in diesem städtischen Schulnetzwerk gegeben. 485 von insgesamt 7.500 Schulgeräten seien abgemeldet worden. Dadurch sei die Lern-App von den betroffenen Geräten gelöscht worden. Das betreffe neben dem Hilda-Gymnasium auch das Görres-Gymnasium.

...Betroffene [haben] den gesamten Stoff der Oberstufe verloren haben, den sie für die Vorbereitung aufs Abitur brauchen. "Wir haben ausschließlich mit den Schul-Ipads gearbeitet, alles online, alles digital."

Kann mit Papier auch passieren, könnte man meinen.

---

## Beitrag von „Pakart“ vom 8. November 2023 17:06

[Zitat von pepe](#)

"Wir haben ausschließlich mit den Schul-Ipads gearbeitet, alles **online**, alles digital."

Scheinbar ja gerade nicht.

---

### Beitrag von „pepe“ vom 8. November 2023 17:40

Naja, die Arbeit im Schulnetzwerk ist "online", oder?

---

### Beitrag von „Pakart“ vom 8. November 2023 17:42

#### Zitat von pepe

Naja, die Arbeit im Schulnetzwerk ist "online", oder?

Die Daten waren ja offensichtlich auf den Geräten und nicht im Schulnetzwerk.

#### Zitat

Sie können sich aber auch handschriftliche Notizen machen und sie dort auch speichern. Allerdings nur auf dem Gerät selbst. Aus Gründen des Datenschutzes ist ein externes Backup nicht erlaubt, etwa in einer Cloud oder einer Festplatte.

---

### Beitrag von „pepe“ vom 8. November 2023 17:52

Man kann aber auch zu pingelig sein...

#### Zitat

Wie die Stadt mitteilte, hat es einen Fehler in diesem städtischen Schulnetzwerk gegeben. 485 von insgesamt 7.500 Schulgeräten seien abgemeldet worden. Dadurch sei die Lern-App von den betroffenen Geräten gelöscht worden.

Die Geräte waren halt online. Die Schüler\*innen haben online gearbeitet. So kann man auch jede Menge Links speichern und zum Lernen nutzen. Deine Interpretation des Wortes "online" trägt zur Sache nichts bei.

---

### **Beitrag von „Pakart“ vom 8. November 2023 18:03**

[Zitat von pepe](#)

Man kann aber auch zu pingelig sein...

Die Geräte waren halt online. Die Schüler\*innen haben online gearbeitet. So kann man auch jede Menge Links speichern und zum Lernen nutzen. Deine Interpretation des Wortes "online" trägt zur Sache nichts bei.

Nein, wenn die Daten tatsächlich Online gewesen wären, hätte eine Löschung des Gerätes keine Probleme verursacht.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 8. November 2023 18:15**

Nein. Eben. Wenn die Geräte nicht online gewesen wären, hätten die Daten nicht gelöscht werden können. Lies den Artikel nochmal genau. Steht da nämlich drin. Online arbeiten ist nicht unbedingt gleich online abspeichern.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 8. November 2023 18:18**

[Zitat von pepe](#)

Kann mit Papier auch passieren, könnte man meinen.

Die Notwendigkeit einer externen Datensicherung zu erkennen ist auch ein wertvolles Lernziel. Ich denke, das wurde eindrucksvoll erreicht.

---

## Beitrag von „Pakart“ vom 8. November 2023 18:36

### [Zitat von pepe](#)

Nein. Eben. Wenn die Geräte nicht online gewesen wären, hätten die Daten nicht gelöscht werden können. Lies den Artikel nochmal genau. Steht da nämlich drin. Online arbeiten ist nicht unbedingt gleich online abspeichern.

Nur weil ich mein iPad durch einen Online Befehl löschen kann, sind die darauf Lokal gespeicherten Daten nicht Online, sondern bleiben offline(nicht im Netzwerk). Gerade die Kombination wurde hier zum Problem. Daher ist es wichtig zu unterscheiden, welche Funktionen wo stattfinden.

Ich habe den Artikel schon entsprechend gelesen.

Wobei ich hier auch akzeptieren kann, dass es verschiedene Sichtweisen auf den Sachverhalt, im Hinblick auf die Definition des Begriffes Online, gibt.

---

## Beitrag von „pepe“ vom 8. November 2023 18:42

### Zitat

"Wir haben ausschließlich mit den Schul-Ipads gearbeitet, alles online, alles digital."

### [Zitat von pepe](#)

Online arbeiten ist nicht unbedingt gleich online abspeichern.

Ich glaube, dass wir beide verstanden haben (und [Moebius](#) auch), um was es geht.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 8. November 2023 19:03

Wenn die Daten weg sind, ist doch egal, wo sie mal gespeichert waren. „Kein Backup wegen Datenschutz“ ist sogar für IT an Schulen ein äußerst dummer Ansatz. „Finger weg von dem

Zeug, das eure Schule euch gibt.“ wäre mein Tipp.